

Münchner Wochen Anzeiger

wochenanzeiger.de

A

Münchener

Nord-Rundschau

Moosacher Straße 56-58 · 80809 München · Tel. 089/312148-0 · Fax 089/3132613 · Verteilung Tel. 089/411148-1101 · Jahrgang 63 · 13. März 2013 · Nr. 11



SCHLAGZEILEN

**Konzert in der
Mohr-Villa** Seite 4

**Hartecker Judokas
erfolgreich** Seite 3

**Starkbierfest in
Milbertshofen** Seite 4



DIESE WOCHE

■ **»Einfach reich«**
Kabarett mit Luise Kinseher
im Kulturhaus Milbertshofen Seite 3

■ **Unguate Nachbarn**
Hasenberg! Komödie im Stiftstheater
Augustinum Seite 2

■ **Viele Besucher**
Erfolgreiches Zwergerlturnier
des FC Fasenerie Nord Seite 6

Einladung zum Vortrag:

**Moderne
Implanto-
logie**

365
Tage
für Sie da!
Alle Krankenkassen

Der Vortrag findet am 20.3.2013 um 19.00 Uhr in unserer
ZAHNÄRZTLICHEN TAGESKLINIK statt. Voranmeldung erbeten.



**ZAHNÄRZTLICHE
TAGESKLINIK**
Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft
Dr. Eichenseer MVZ II GmbH

Leopoldstraße 230
80807 München
Tel. 089 / 35 89 58 80
www.tagesklinik.de

Der Originaltext des Artikels (siehe nachfolgende Seiten) wurde hier, zwecks besserer Computerlesbarkeit zusammengefügt.

Milbertshofen • Es ist der 13. Miriator. Das Starkbierfest in Milbertshofen hat Tradition. »Pater Miriator« zieht unter dem Applaus der mehr als 150 Zuschauer im Kulturhaus Milbertshofen in den Saal. Der Mann hält keine Fastenpredigt wie das bei den Großkopferten am Nockherberg üblich ist. Horst Hefehe schaut beim Milbertshofener Salvator den Leuten aufs Maul. Er erzählt witzige Geschichten von Menschen wie du und ich.

»Salve«, begrüßt er die Zuschauer. Und sagt allen, die des Lateins nicht so mächtig sind, »ein herzliches Grüß

Gott«. Dann stemmt er den vollen Maßkrug, ruft »Schwoab mas oabe«, wünscht allen ein »Prosit der Gemütlichkeit« und trinkt die ganze Maß auf einmal aus. Alle klatschen. Dann geht's zur Sache. Es ist kein Politikerderblecken, nein, dieser »Pater« derbleckt sich selber. Bei den Wahlen im September »mache ist erst mein Kreuzerl bei den Schwarzen, dann bei den Roten, und dann bei den Grünen, Gelben und bei den Freien Wählern.« Natürlich sei sein Stimmzettel unglück-

lig, aber das ist dem Milbertshofener »Pater« wurscht. »Ich habe meine Schuldigkeit getan, habe keinen bevorzugt oder benachteiligt.« Das ist die Hauptsache.

Schließlich wolle er es sich nicht mit der Polit-Prominenz verderben: Mit Johannes Singhammer, Josef Schmid, Franz Maget, Ruth Waldmann – und all den anderen Politikern im Münchner Norden.

Der »Männerchor Milbertshofen-Riesenfeld«, kurz der »MC Miri«, betritt die Bühne und singt unter der musikalischen Leitung von Werner Theisen »Mit Bayern auf Du

und Du« und »Bayerisches Bier«. Miri ist übrigens die Abkürzung für Milbertshofen-Riesenfeld. Der Gesangsverein feiert im Oktober sein 115-jähriges Bestehen. Oberster »Miri« ist Horst Hefehe. Klar, dass der Vereinschef den »Pater Miriator« mimt. Die Sänger aus Milbertshofen sind polyglott: Maximilian Müller gibt den »Stenz von der Au«, Schorsch Straninger ist »Da Huaba-Beni von Dreawalmoos«, Helge Tismar mimt eine »Berliner Schnauze«. Als einzige Frau steht Chris-

tine Theisen als »Münchner G'wax« auf der Bühne: »Heut bin i grantig, heut geht's mir gut«, singt sie voller Wonne, Klaus Gürster hat seine liebe Not mit ihr. Zwischen all den Auftritten schmettert der Männerchor Lieder wie »Wochenend und Sonnenschein«, »Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt« und »Sierra Madre«. Alle im Saal singen mit.

»Das ist ein echtes Münchner Vorstadt-Kabarett, das ist Kultur. Das ist es, was München ausmacht«, lobt der Bundestagsabgeordnete Johannes Singhammer (CSU). »Die singen toll. Sie

präsentieren ein eigenes Milbertshofener Flair«, sagt Bezirksrätin und SPD-Landtagskandidatin Ruth Waldmann. Beim Miriator sitzen beide Politiker zufällig nebeneinander und schunkeln mit. Das Milbertshofener Starkbierfest steigt noch einmal am Freitag, 15. März, um 19.30 Uhr.

Fast drei Stunden dauert das Milbertshofener Fest. Immer wieder tritt der »MC Miri« auf und singt: »Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind.« Alle schunkeln mit. *Wally Schmidt*

»Milbertshofener Flair«

Starkbierfest: »Pater Mirirator« und »Münchner G'Wax«



Horst Hefele als »Pater Mirirator« beim Starkbierfest des Männerchores. Foto: ws

Milbertshofen • Es ist der 13. Miriator. Das Starkbierfest in Milbertshofen hat Tradition. »Pater Mirirator« zieht unter dem Applaus der mehr als 150 Zuschauer im Kulturhaus Milbertshofen in den Saal. Der Mann hält keine Fastenpredigt wie das bei den Großkopferten am Nockherberg üblich ist. Horst Hefele schaut beim Milbertshofener Salvator den Leuten aufs Maul. Er erzählt witzige Geschichten von Menschen wie du und ich. »Salve«, begrüßt er die Zuschauer. Und sagt allen, die des Lateins nicht so mächtig sind, »ein herzliches Grüß

tig, aber das ist dem Milbertshofener »Pater« wurscht. »Ich habe meine Schuldigkeit getan, habe keinen bevorzugt oder benachteiligt.« Das ist die Hauptsache. Schließlich wolle er es sich nicht mit der Polit-Prominenz verderben: Mit Johannes Singhammer, Josef Schmid, Franz Maget, Ruth Waldmann – und all den anderen Politikern im Münchner Norden. Der »Männerchor Milbertshofen-Riesenfeld«, kurz der »MC Miri«, betritt die Bühne und singt unter der musikalischen Leitung von Werner Theisen »Mit Bayern auf Du

tine Theisen als »Münchner G'wax« auf der Bühne: »Heut bin i grantig, heut geht's mir gut«, singt sie voller Wonne, Klaus Gürster hat seine liebe Not mit ihr. Zwischen all den Auftritten schmettert der Männerchor Lieder wie »Wochenend und Sonnenschein«, »Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt« und »Sierra Madre«. Alle im Saal singen mit. »Das ist ein echtes Münchner Vorstadt-Kabarett, das ist Kultur. Das ist es, was München ausmacht«, lobt der Bundestagsabgeordnete Johannes Singhammer (CSU). »Die singen toll. Sie

des Lateins nicht so mächtig sind, »ein herzliches Grüß Thesen «Mit Bayern auf Du (CSU). »Die singen toll. Sie



Christine Theisen gab beim Fest das »Münchner G'wax«.

Foto: ws

Gott«. Dann stemmt er den vollen Maßkrug, ruft »Schwoab mas oabe«, wünscht allen ein »Prosit der Gemütlichkeit« und trinkt die ganze Maß auf einmal aus. Alle klatschen. Dann geht's zur Sache. Es ist kein Politikerderblecken, nein, dieser »Pater« derbleckt sich selber. Bei den Wahlen im September »mache ist erst mein Kreuzerl bei den Schwarzen, dann bei den Roten, und dann bei den Grünen, Gelben und bei den Freien Wählern.« Natürlich sei sein Stimmzettel ungül-

liche und Du« und »Bayerisches Bier«. Miri ist übrigens die Abkürzung für Milbertshofen-Riesenfeld. Der Gesangsverein feiert im Oktober sein 115-jähriges Bestehen. Oberster »Miri« ist Horst Hefe. Klar, dass der Vereinschef den »Pater Miriator« mimit. Die Sänger aus Milbertshofen sind polyglott: Maximilian Müller gibt den »Stenz von der Au«, Schorsch Straninger ist »Da Huaba-Beni von Dreawalmoos«, Helge Tismar mimit eine »Berliner Schnauze«. Als einzige Frau steht Chris-

präsentieren ein eigenes Milbertshofener Flair«, sagt Bezirksrätin und SPD-Landtagskandidatin Ruth Waldmann. Beim Miriator sitzen beide Politiker zufällig nebeneinander und schunkeln mit. Das Milbertshofener Starkbierfest steigt noch einmal am Freitag, 15. März, um 19.30 Uhr. Fast drei Stunden dauert das Milbertshofener Fest. Immer wieder tritt der »MC Miri« auf und singt: »Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind.« Alle schunkeln mit. *Wally Schmidt*